



Japanische Sportlerinnen in Neuendettelsau

Sayonara-Party mit Abschiedstränen

Mit „Ohajoh-gosaimassu“, also „Guten Morgen“ auf Japanisch, wurde in sieben Familien in Neuendettelsau ein Gast aus dem Land des Lächelns geweckt. Gastgeber waren die Familien der Sportlerinnen und Sportler des TSC Neuendettelsau, die beim Turngruppenwettbewerb (mit den Disziplinen Schwimmen, Tanzen, Singen, Boden-Kasten-Turnen) mehrfach Deutsche Meister, und vor kurzem in Unterhaching bereits zum achten Mal Bayerischer Meister geworden sind. Ihnen wurde als weiterer Höhepunkt die Ehre zuteil, eine Gruppe japanischer Sportlerinnen vom 29. 07. – 7. 08. 2007 zu Gast haben zu dürfen.

Die Gruppe ist Teil eines in 2007 bundesweit durchgeführten Simultanaustauschs, der von der Deutschen Sportjugend veranstaltet wird.

Gefördert wird der Austausch durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Beim Simultanaustausch empfängt die Deutsche Sportjugend für insgesamt 25 Tage eine japanische Sportlerdelegation mit 102 Teilnehmenden. Eine etwa gleichgroße deutsche Delegation ist derweil in Japan. Die jeweilige

Delegation besteht aus 12 Gruppen, die nach einem gemeinsamen Einführungsprogramm über drei Tage ihre regionalen Partner besuchen, in unserem Fall den mittelfränkischen TSC Neuendettelsau.

Das Begegnungsprogramm umfasste vielfältige Aktivitäten, die von offiziellen Empfängen bei der Gemeinde Neuendettelsau und beim Bayerischen Sportverband über ein reichhaltiges Besichtigungsprogramm bis zu gemeinsamen Begegnungs- und Gesprächsabenden reichten. So wurde am Sonntag die deutsch-japanische Sportlergruppe vom Neuendettelsauer Bürgermeister Werner Landshuter und vom TSC Vorsitzenden Siegfried Horn herzlich begrüßt und mit einem fränkischen Buffet bewirtet. Daran schloss sich eine zweitägige Bayernrundfahrt mit Haltepunkten beim



Audiwerk in Ingolstadt, einem McDonalds-Zulieferungsbetrieb in Günzburg, beim Märchenschloss Neuschwanstein und – natürlich – in der Landeshauptstadt München an. Besichtigungen der Städte Nürnberg, Rothenburg und Ansbach sollten in den darauffolgenden Tagen den Japanerinnen die mittelfränkischen Schönheiten näher bringen. Ein Besuch des Dokumentationszentrums Nürnberg sollte zur Beschäftigung mit der Geschichte anregen.

Außerhalb der Besichtigungstermine wurde nicht nur gemeinsam Sport getrieben und deutsch-japanisch gekocht, auch über das offiziell vorgegebene Jahresthema „Ein erfülltes Leben – was kann man im 21. Jahrhundert darunter verstehen?“ wurde diskutiert. Die Sprachbarrieren zu überwinden halfen nicht Hände und Füße oder Lexika, den jungen Leuten stand vielmehr eine hervorragende Dolmetscherin zur Seite. Die ernsthaften Gespräche wurden von fröhlichem Lachen und anderen Sympathiebekundungen begleitet. Was bringt eine Begegnung mit Gleichaltrigen über Länder- und Kontinentgrenzen hinweg? Das kürzlich veröffentlichte Ergebnis einer Studie „Langzeitwirkungen internationaler Jugendbegegnungen“ zeigt: Selbstvertrauen, größere Offenheit, bessere soziale Kompetenzen – die Begegnung mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern wirkt sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen aus. Selbst kurze Austauschprogramme rufen nachhaltige Wirkungen bei den Teilnehmenden hervor. So bieten internationale Jugendbegegnungen Gelegenheiten für zwangloses interkulturelles Lernen – und junge Menschen, die über den nationalen Tellerrand blicken und weltoffen sind, finden sich international eher zurecht. Sie tragen zur Weltoffenheit Deutschlands bei und tun sich wesentlich leichter, Menschen mit Migrationshintergrund in unsere Gesellschaft zu integrieren.

Der Abschied wurde im Rahmen einer "Sayonara-Party" gefeiert, bei der auch die eine oder andere Abschiedsträne geflossen ist. Vera U.

Kollage: Brigitte Oppelt, Foto: Heister